

Neue Ideen für das Waldbad

Projektleiter Klaus Ewel berichtet, wie es mit dem Projekt zwischen Baienfurt und Bergatreute weitergeht

Von Philipp Richter

BAIENFURT - Mehr als drei Jahre nach dem Kauf des Baienfurter Waldbades gibt es jetzt erste Details, was auf dem Gelände im Altdorfer Wald passieren soll. Zurzeit steckt der Projektleiter Klaus Ewel vom Investor Betz und Weber Baupartner GmbH in der Planungsphase. Bis zur Jahresmitte will er ein Baugesuch einreichen, und wenn dann alles nach Plan läuft, kann Anfang 2021 der Bau starten. Die Ideen von Klaus Ewel hören sich vielversprechend an.

Bisher herrschte Stillstand im Projekt - zumindest nach außen. Hinter vorgehaltener Hand wurde sogar schon kolportiert, dass es gar keine Neuaufgabe des Waldbades in Baienfurt geben würde. Überschwaben brach in Begeisterungstürme aus, als die Nachricht über einen Investor im Herbst 2016 öffentlich wurde. Kindheitserinnerungen kamen auf und Geschichten von den einst rauschenden Feiern und Hochzeiten wurden wieder erzählt. Ein Buch und erste Veranstaltungen waren Beweis für diese Begeisterung. Eigentlich hätte im Optimalfall Ende 2018 oder spätestens 2019 mit dem Bau begonnen werden sollen. Und eigentlich hätte Ende 2017 ein Betreiber samt Konzept präsentiert werden sollen.

Grund für den Stillstand war ein sogenanntes FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat), das seit 2001 das Gebiet des Waldbades überlagert und die Planung erschwerte. „Wir haben ein Gutachten erstellen lassen“, berichtet Klaus Ewel. Das habe zwei Jahre in Anspruch genommen. Denn wenn der Investor das Baugesuch einreicht, wird auch ein solches Gutachten erwartet. Wäre also das FFH-Gutachten negativ ausgefallen, hätte man die Projektidee gar nicht weiterverfolgen müssen. „Wenn wir also das Baugesuch einreichen, haben wir das Gutachten schon in der Tasche“, sagt Ewel. Tatsächlich sei man zum Schluss gekommen, dass es im Bereich des Waldbades schützenswerte Pflanzen und Tiere gibt, was dem Projekt aber nicht Weg stehe.

Das FFH-Gebiet ist der Grund dafür, warum der bestehende Bebauungsplan nicht geändert wird. Der Plan von 1992 hat noch immer Gültigkeit und erlaubt auf dem 50 000 Quadratmeter großen Gelände - das entspricht sieben Fußballfeldern - Hotel, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen. Da ist einiges möglich.

Ewel vergleicht die Ideen für das Waldbad mit dem „Stil von Center Parks“. Auf der einen Seite soll es ein Hotel mit Gastronomie geben, auf der anderen Seite sind um den See 20 bis 25 Blockhütten denkbar, die Teil der Hotelanlage sind. Dort können



Das Baienfurter Waldbad schlummert noch immer im Dornröschenschlaf. Jetzt gibt es neue Details über das Projekt.

FOTO: SIMON BARG

dann Familien, Freunde oder Paare übernachten. Aber was kommt und in welchen Dimensionen, ist noch nicht klar. Fest steht aber schon einmal, dass die alte Waldbad-Villa erhalten bleiben soll. Ewel sagt: „Wir wollen den alten Bau mit einem neuen ergänzen. Es soll einen ‚Alt- und Neu-Charakter‘ bekommen.“ Der Neubau wäre dann ein Flachdachbau mit Dachbegrünung.

Insgesamt wolle man auf eine „ökologische Bauweise Wert legen“, so Ewel. Ein Teil des Neubaus soll auf jeden Fall mit Holz gebaut werden beziehungsweise in Holzoptik. Man prüfe aber auch, ob man das Gebäude komplett aus Holz bauen kann. „Uns ist der ökologische Aspekt

wichtig, weil wir ja auch direkt in der Natur bauen“, sagt Klaus Ewel. Wie viele Zimmer dann im Hotelkomplex untergebracht sind, sei noch nicht klar. Nur so viel: Unter 20 Zimmer rechne sich ein Hotel nicht. In der Vergangenheit war schon von bis zu 150 Betten die Rede.

Auch einen Restaurantbetrieb wird es geben. Der wird laut Klaus Ewel auf jeden Fall auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. „Wir wollen den Altdorfer Wald beleben und auch die Hunderte von Spaziergängern ansprechen, die hier sonntags unterwegs sind“, sagt der Projektleiter. „Es sollen auch wieder Hochzeiten und Jubiläen hier gefeiert werden.“ Also ein bisschen so wie

früher. Zusätzlich wolle man im Waldbad Platz für Konferenzen, Seminare und Ähnliches bieten.

Die Ideen stehen jetzt also im Raum. Jetzt fehlt nur noch ein Betreiber. „Wir haben in den vergangenen Jahren die Fühler ausgestreckt, aber alle haben immer nach einem Plan gefragt. Also drehen wir jetzt den Spieß um: Wir planen und legen ein Konzept vor“, sagt Ewel. In den nächsten vier bis sechs Wochen wolle man die Planung intern das erste Mal vorstellen, dann muss ein Betreiber gefunden werden, bis Jahresmitte soll das Baugesuch eingereicht sein. Wenn dann die Baubehörde bis Ende 2020 genehmigt, könnte man Anfang 2021 mit dem Bau beginnen.

Im vergangenen Jahr wurde vermutet, dass es jetzt losgeht auf dem Waldbadgelände, doch die Bauarbeiten, die hier stattgefunden haben, hatten nichts mit dem Projekt zu tun, stellt Klaus Ewel klar. Es waren die Bauarbeiten im Zuge der neuen Querverbindung der Wasserleitungen des Zweckverbandes Wasserversorgung Baienfurt-Baindt. Entlang der Landesstraße 314 wurden die Leitungen verlegt, die das Wasser für die beiden Gemeinden aus dem Wasserschutzgebiet Weißenbronn im Altdorfer Wald transportieren. Auch auf dem Gelände des Waldbades liegen jetzt schon Wasserleitungen, die dann nur noch angezapft werden müssen.



Das Baienfurter Waldbad mit Blick aus dem Flugzeug. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1930.

FOTO: ARCHIV PAUL SÄGMÜLLER

Kunstaussstellung in Planung

Unter dem Motto „Kunst verbindet - die Geschichte des Waldbads Baienfurt wird neu weitergeschrieben“ plant der Kunstverein Ravensburg-Weingarten ein Kulturprojekt im Waldbad. An drei Wochenenden im Juli soll es im Waldbad Aktionen geben. Der Künstler Markus Meyer aus Ravensburg wird seine Figuren im Außenbereich ausstellen, Jano Sicura (Gastkünstler aus Sizilien), der ebenfalls gerne mit Metall arbeitet, schafft eine raumgreifende Installation eigens für diesen Ort. Daniela Eneidi Pahle (Heiterwang, AT) inszeniert für den Ort eine Symbiose aus Body Painting

und Tanz Performance. Und die Mitglieder der Fotogruppe zeigen das Waldbad im Dornröschenschlaf. Sie dokumentierten den Zustand im vergangenen Jahr, der - wenn es nach den Vorstellungen der Besitzer geht - bald wieder neuem Leben weichen soll. Die Ausstellung (mit Kunstcafé und Abendbewirtung) soll den Übergang vom Verfall des Waldbads, der noch die Pracht vergangener Zeiten erahnen lässt, zu den ambitionierten Ideen der heutigen Besitzer markieren. Sie wird begleitet von Vorträgen zur Vergangenheit und zur Zukunft dieses legendären Orts. (sz/ric)